

Welches Ziel hast du vor Augen? H. Bär, 6.7.25

Wohlstand oder innere Erfüllung

Erfolg um jeden Preis oder Gottes Gaben entfalten

Sicherheit oder Geborgenheit in Gott

Lust oder Freude

Selbstverwirklichung oder Jesus als Mitte

Letztlich müssen wir uns entscheiden auf welches Ziel unsere Augen gerichtet sind:

Auf mich selbst oder auf Gott?

Verfolge ich meine eigenen Ziele und Gott soll mir helfen – oder – ich suche zuerst Gottes Reich und alles weitere lässt Gott mir zufallen (Mt 6,33).

Gott setzt unserm Leben ein Ziel. Er hat dem Menschen als Lebensziel die Gemeinschaft mit ihm vorgegeben und auch die Möglichkeit eröffnet, es zu erreichen. Darum sollten wir nicht ich-orientiert, sondern Jesus-orientiert leben. Gott zu begegnen und mit ihm in Gemeinschaft leben, ist der Sinn unseres Lebens. IHN zu verfehlen ist die Sünde des Lebens. «Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.» Rö 3,23. Könnte man genauso übersetzen alle haben das Ziel verfehlt...

Paulus war ein Mann der zielorientiert lebte. Sobald er sich zu Jesus bekehrt hatte, änderten sich seine Ziele radikal. Bei seiner Bekehrung stellte er zwei zentrale Fragen:

- Wer bist du, Herr? (Apg 22,8)
- Was soll ich tun Herr? (Apg 22,10)

Auf diese Fragen bekommt er von Jesus klare Antworten. Von da an richtet er sein Augenmerk darauf: Jesus kennenzulernen und seinen Willen zu tun. Gott hat Paulus so gebraucht, wie kein Zweiter, um die Welt mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Welches Ziel verfolgte Paulus in seinem Leben? Das lesen wir, in **Philipper 3,10-16! (Hfa)**

«Um Christus allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennen lernen: Ich will die Kraft seiner Auferstehung erfahren, aber auch seine Leiden möchte ich mit ihm teilen und mein Leben ganz für Gott

*aufgeben, so wie es Jesus am Kreuz getan hat. 11 Dann werde ich auch mit allen, die an Christus glauben, von den Toten auferstehen. 12 Dabei ist mir klar, dass ich dies alles noch lange nicht erreicht habe und ich **noch nicht am Ziel bin**. Doch ich setze alles daran, es zu ergreifen, weil ich von Jesus Christus ergriffen bin. 13 Wie gesagt, meine lieben Brüder und Schwestern, ich weiss genau: **Noch bin ich nicht am Ziel** angekommen. Aber eins steht fest: Ich will vergessen, was hinter mir liegt, **und schaue nur noch auf das Ziel vor mir**. 14 Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit. Denn dazu hat uns Gott durch Jesus Christus berufen. 15 **Wir alle, die wir auf dem Weg zum Ziel sind**, wollen uns so verhalten. Wenn ihr in dem einen oder anderen Punkt nicht meiner Meinung seid, wird Gott euch noch Klarheit und Einsicht schenken. 16 Doch an dem, was ihr schon erreicht habt, wollen wir auf jeden Fall festhalten. Bleibt nicht auf halbem Wege stehen!»*

Paulus führte sein Leben zielorientiert! Er war ein ehrgeiziger Mann! Früher ging es ihm um seine eigene Ehre. Nach seiner Hinwendung zu Jesus ging es ihm um die Ehre Gottes. In unserem Abschnitt beschreibt er sich als einen Sportler, der das Rennen unbedingt gewinnen will. Sein Ziel ist die Herrlichkeit Gottes zu erreichen. John Stott schreibt:

«Sicher kennt sich kein Mensch selbst, solange er sich nicht die Frage nach seinen Motiven stellt. Was ist die treibende Kraft in seinem Leben? Welcher Ehrgeiz treibt ihn an und beherrscht und lenkt ihn? Letztlich gibt es nur zwei beherrschende Ziele, auf die sich menschlicher Ehrgeiz richtet und reduzieren lässt. Der eine ist unser eigener Ruhm, der andere ist der Ruhm Gottes.»

1. Zur Ehre Gottes leben

Wofür entscheiden wir uns? Welcher Ehrgeiz treibt uns?

Paulus' Ehrgeiz und Ziel ist es, in einer lebendigen und engen Beziehung zu Jesus zu leben. Das ist sein neuer Mittelpunkt. «Um ihn allein geht es mir. Ihn will ich immer besser kennenlernen und die Kraft seiner Auferstehung erfahren, damit ich auch seine Leiden mit ihm teilen und seinen Tod mit ihm sterben kann» (Phil 3,10).

Christus erkennen heisst für Paulus konkret:

Die Macht seiner Auferstehung kennen, und zwar nicht bloss als geschichtliches Ereignis, sondern als eine verändernde, starke Kraft, die in seinem Leben wirksam ist. An die Römer (8,11) schreibt Paulus: *«Ist der Geist Gottes in euch, so wird Gott, der Jesus von den Toten auferweckte, auch euren sterblichen Leib durch seinen Geist wieder lebendig machen; er wohnt ja in euch.»* Nicky Gumbel schreibt: *«Der Geist Gottes bringt seine Auferstehungskraft in unser Leben hinein. Durch die Kraft seines Todes und seiner Auferstehung hat Jesus den Satan entwaffnet, die Macht der Sünde gebrochen und den Tod besiegt. Diese Kraft steht allen zur Verfügung, damit auch wir fähig werden, ein Leben zu führen, wie Gott es will, und anderen mit dieser Kraft zu dienen.»*

Wie kommen wir zu einem solchen Leben?

Wie wir schon gehört haben, bei Paulus war es die Begegnung mit Jesus vor Damaskus. Von da an hat er sich von den zwei Fragen leiten lassen: *«Herr, wer bist du?»* Und: *«Herr, was willst du, dass ich tue.»* Gott hat den Paulus aus seinem vorherigen Leben herauskatapultiert. Er blieb drei Tage blind bis Hananias von Gott zu ihm gesandt wurde. Und dem Hananias hatte Gott offenbart, was er mit dem Paulus vorhatte: Er soll den Namen Jesu vor die Heiden, vor Könige und vor das Volk Israel tragen und er wird um Jesu willen viel leiden. (Apg 9,15f). Hananias hat dem Paulus erzählt, was Gott ihm offenbart hat (Apg 22,14f). Auch Paulus selbst bekam den Auftrag von Jesus selbst (Apg 26,17f):

Der Start zu einem sinnerfüllten Leben beginnt in der radikalen Hinwendung zu Jesus Christus. Und daran anschliessend die Frage: *«Herr, wer bist du?»* Es geht darum, Jesus kennenzulernen und die Macht seiner Auferstehung, den Heiligen Geist. Das erfahren wir aus der Bibel, Gottes Wort! Und oft schenkt uns Gott Erfahrungen, die wir im Vertrauen auf ihn machen dürfen.

Die zweite entscheidende Frage ist: *«Was willst du, Herr, dass ich tun soll?»* Dabei ist wichtig, dass wir bereit sind zu hören und zu tun, was er uns aufträgt. Manchmal katapultiert Gott Menschen aus ihrem gewohnten Leben hinaus – sei es durch einen Unfall oder eine Krankheit – um sich dieser Frage neu zu stellen. Wir können aber

auch selbst wählen, eine Auszeit zu nehmen, um auf Gott zu hören und aus dem gewohnten Umfeld auszubrechen, die eigene Komfortzone zu verlassen, um überhaupt bereit zu werden, einen neuen Weg einzuschlagen, den Gott bereit hat.

Da kann ich eine Jüngerschaftsschule mit JmeM oder einen Einsatz auf einem der OM Schiffe von Herzen empfehlen. Denn wenn wir nur in unserer gewohnten Umgebung bleiben, mag es uns vielleicht scheinen, dass wir unersetzlich sind. Und wir können oder wollen nicht sehen, dass Gott noch etwas anderes mit uns vorhat.

Daneben heisst Christus erkennen für Paulus auch: Die Leiden mit Jesus teilen und seinen Tod mit ihm sterben. Durch Hananias wurde ihm gesagt, dass er um Jesu willen viel leiden muss! Und Paulus hat kein negatives Bild vom Leiden für Christus. Für ihn sind Leiden keine Strafe Gottes, sondern Vorrecht. Es geht Paulus bei seinem Christsein nicht um ihn selbst. Nicht darum, dass er davon profitiert, sondern es geht ihm allein um Christus. Er will als Leidender Gott die Ehre geben. Er will mit Jesus zusammen sein. Und wenn Jesus ein Leidender war, so will er auch ein Leidender sein. Leiden hat für uns eine negative Bedeutung, aber tiefe Gottesbegegnungen finden oft im Leiden statt. David bezeugt: *«Er zog mich aus der grausigen Grube, aus lauter Schmutz und Schlamm, und stellte meine Füsse auf einen Felsen, dass ich sicher treten kann.»* (Psalm 40,3). Und Gott ist dem Propheten Elia begegnet als er unter dem Ginsterstrauch sterben wollte. Und Paulus hat es in Philippi erlebt, dass er mit Silas ins innerste Gefängnis gesteckt wurde, und sie haben trotzdem Gott gelobt, und Gott hat ihn und Silas noch in der gleichen Nacht befreit. Bei anderer Gelegenheit, war Paulus mehrere Monate oder gar Jahre im Gefängnis. Aber genau aus diesem Grunde haben wir die dreizehn Briefe von Paulus im NT. Die meisten hat er in der Gefängniszelle geschrieben. Wäre er nie ein Gefangener gewesen, hätte er wohl kaum so viele Briefe geschrieben, sondern hätte die Leute besucht und die Sachen mit ihnen besprochen. Was ich sagen will: Leiden können wir im Moment nicht immer erklären, aber Gott kann daraus Gutes vollbringen.

Worauf will ich mein Leben ausrichten – und das in guten Tagen

oder in Tagen des Leides! Paulus gab seinem Leben eine klare Richtung! Er wollte bei der Auferstehung ganz bei Jesus sein. Er ist noch nicht am Ziel, schreibt er den Philippern, aber er setzt alles daran, dieses Ziel zu erreichen und in Gottes Herrlichkeit eingehen.

2. Zur eigenen Ehre leben

Und so warnt Paulus die Christen vor Menschen, die trotz recht frommem Anstrich letztlich nur sich selbst im Sinn haben. Er warnt vor Menschen, die nur zur eigenen Ehre und zum eigenen Ruhm unterwegs sind. Es sind falsche „stars“, Irrlichter, die nicht zum Ziel führen. *„Denn ich habe es euch schon oft gesagt, und jetzt beschwöre ich euch unter Tränen: Hütet euch vor allen, die von sich behaupten, Christen zu sein, aber durch ihr Leben erkennen lassen, dass sie Feinde des Kreuzes Jesu Christi sind. Ihr Weg führt unausweichlich ins Verderben. Im Grunde **leben sie nur für ihre Triebe und Begierden**, und worüber sie sich schämen müssten, darauf sind sie sogar noch stolz. Sie denken an nichts anderes als an das Leben auf dieser Erde“* (Phil 3,18-19).

Ihr Leben wird von ihren Trieben und Begierden bestimmt. Ihr Gott ist der Bauch. Ihre persönliche Befriedigung ist ihr „Gott“.

- Ihre eigene Ehre ersetzt Gottes Ehre.
- Die körperliche und seelische Lust ersetzt die Freude an Gott.
- Die materielle Sicherheit erübrigt die Geborgenheit in Gott.
- Der äussere Wohlstand überdeckt die innere Leere.
- Der eigene Erfolg braucht die Gaben Gottes nicht.
- Und die Selbstverwirklichung, mit dem Ego in der Mitte – verdrängt Jesus an den Rand ausserhalb der Sicht- und Hörweite.

Das Leben vieler Menschen dreht sich direkt oder indirekt darum, körperliche Wünsche zu befriedigen. Bei andern ist das Ziel Geld, Macht und Ehre. Mick Jagger, der bekannte Frontmann der Rolling Stones gehört zu den erfolgreichsten Menschen. Auch mit 82 Jahren steht er noch auf der Bühne. Er hat materielle **Sicherheit und Wohlstand** erreicht. Er besitzt viele Häuser in New York, Richmond, an der Loire und in Mustique. Dazu ist er ein Freund der Reichen, Adligen und Berühmten. Er hat acht Kinder von fünf

verschiedenen Frauen. Er hat nach seiner **Lust** gelebt. Zu seinen Freundinnen gehörten die schönsten Frauen der Welt. Er ist berühmt, reich und hat Einfluss. Aber sein Freund Keith Richards schreibt über ihn:

«99 % der Bevölkerung der westlichen Welt – und darüber hinaus – würden sich einen Arm abhacken, wenn sie dafür das Leben von Mick Jagger führen dürften oder sogar Mick Jagger *sein* dürften ... und er selbst ist nicht glücklich darüber, Mick Jagger zu sein.» Der Artikel endet mit der Aussage, dass «das einzig Sichere an Mick ist, dass er immer noch keine ‚satisfaction‘ erlebt.»

Für welches Ziel setzen wir uns im Leben ein?

Es ist heute nicht anders als vor gut 120 Jahren als Eleonore Fürstin von Reuss gedichtet hat: «Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und gross, und doch ziehet mein Verlangen mich weit von der Erde los. ... Sie suchen was sie nicht finden in Liebe und Ehre und Glück, und sie kommen belastet mit Sünden und unbefriedigt zurück.»

3. Für welches Ziel lebst du?

Der Weg ist das Ziel, sagen die einen und leben drauflos: „Just for fun“ und „Genuss ohne Reue“. Sie nehmen, was kommt, und nutzen was geht. Sie fragen nicht, was bleibt, und sorgen nicht, wohin das führt.

Der Weg ist nichts, das Ziel ist alles, sagen andere und leben auf ein grosses Ziel hin, dabei vergessen sie die Gegenwart, weil sie nur von der Zukunft träumen.

Da gibt es noch eine andere Sicht des Lebens. **Der Lebensweg ist wichtig, weil er zum Ziel führt.** Das Lebensziel ist erreichbar, weil es den Weg dahin gibt. **In Jesus** sind der Lebensweg und das Lebensziel versöhnt und eins. Das irdische Leben und das himmlische Ziel gehören zusammen. Der Hl. Geist will uns im Alltag Kraft und Leitung geben.

Mit Christus haben wir einen wirklichen Lebensweg, der schon hier erfülltes Leben ist. Und mit Christus haben wir ein wunderbares Ziel, das mit ihm ein ewiges Leben ist.

Zu wessen Ehre willst du dein Leben leben?

Bist du bereit Zeuge Jesu zu sein, auch wenn dir das keine Lorbeeren einträgt? Bist du bereit alles zu verlassen und Gottes Weg zu gehen, wenn er dich ruft? Gott will, dass alle Menschen gerettet werden, aber viele Völker haben noch kaum etwas von ihm gehört. Du kannst aktiv Anteilnehmen, dass diese Völker Jesus kennenlernen können.

- Unerreichte Völker – Gebets App

3. Für welches Ziel lebst du?

Zu wessen Ehre willst du dein Leben leben?

Bist du bereit alles zu verlassen und Gottes Weg zu gehen, wenn er dich ruft?

Unerreichte des Tages
(Joshua Project)

https://play.google.com/store/apps/details?id=org.unreachedoftheday.AndroidMobile&pcampaignid=web_share

eigenen Ruhm oder zu Gottes Ehre zu leben? Welches Ziel hast du vor Augen? Worauf sind deine Augen gerichtet? Bist du bereit, Jesus die Frage zu stellen: «Herr, was willst du, dass ich tue?» mit der ganzen Offenheit, seiner Antwort zu folgen?

Wir lassen uns nun etwas Zeit, in der du festhalten kannst, wie Gott heute Morgen zu dir gesprochen hat.

Üben wir uns wie Paulus darin, das Ziel in den Augen zu behalten und trotzdem nicht bloss in der Zukunft zu leben. Wir wollen schon jetzt auf dem Weg zum Ziel Gott dienen und zu seiner Ehre leben.

Jesus ist der Erste, der Ausgangspunkt, und der Letzte, der Zielpunkt, und der Lebendige, der Mittelpunkt.

Paulus sagt: «Mit aller Kraft laufe ich darauf zu, um den Siegespreis zu gewinnen, das Leben in Gottes Herrlichkeit.» Rick Warren schreibt: «Du wirst noch nicht einmal zwei Sekunden im Himmel sein, wenn du dich fragst: *Warum habe ich nur so viel Wert auf das Vergängliche gelegt? Was habe ich mir eigentlich dabei gedacht? Warum habe ich so viel in Dinge investiert, die keine Bedeutung für die Ewigkeit haben?*» (Leben mit Vision S.61)

So lade ich dich heute Morgen ein, deine Motive und deinen Lebensantrieb zu überprüfen. Worauf ist dein Ehrgeiz gerichtet – auf deinen